

JAHRESBERICHT 2013

Autismus-Therapieinstitut Langen

(Verfasst von Irmgard Döringer, Harald Wellenreiter (Leitungsteam Autismus-Therapieinstitut) und Jörg Kreißl (Leitung ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Asperger- und High-Functioning-Autismus)
am 31. März 2013)

1. Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen.

1970 schlossen sich Eltern autistischer Kinder in Lüdenscheid zusammen und gründeten den bundesweiten Selbsthilfeverein „Hilfe für das autistische Kind“.

Dieser Bundesverband - heute: „autismus Deutschland e.V.“. (Sitz: Bebelallee 141, 22297 Hamburg) umfasst 43 Regionalverbände, darunter auch den Verein "autismus Rhein-Main e.V.", in Alt-Rödelheim 13, 60489 Frankfurt, Tel.: 069-7894661.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 von diesem Verein gegründet.

Am 1.1.2003 ging die Trägerschaft des Autismus-Therapieinstituts Langen auf den Verein „Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V.“ über.

Geschäftsstelle: Ludwigstraße 136, 63067 Offenbach/Main, Tel.: 069-8090969-12.

Der Verein wurde 1975 gegründet und ist ein Bündnis von freien Trägern und Wohlfahrtverbänden sowie Trägern der örtlichen Sozialhilfe. Er unterhält Frühförderstellen, integrative Kindertagesstätten, Wohnheime und verschiedene ambulante Angebote in Stadt und Kreis Offenbach.

Der Verein „Hilfe für das autistische Kind, Regionalverband Rhein-Main e.V.“ ist Mitglied im Verein Behindertenhilfe und derzeit auch im Vorstand vertreten.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist vom Land Hessen als spezielle Frühförderstelle anerkannt und unterhält Regionalstellen in Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen und in Höchst im Odenwald, Offenbach und Heppenheim.

Finanzierungsgrundlage

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die meistens über die örtlichen Sozialämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB XII – bzw. nach SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) - gezahlt werden. Es ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

Die im Jahr 2001 abgeschlossene „Vereinbarung über Leistung, Vergütung sowie Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfung nach §§ 93 ff. Bundessozialhilfegesetz und §§ 77 ff. SGB VIII“ sowie die „Vereinbarung über die Vergütung der Leistungen des Autismus-Therapieinstitutes in Langen“ mit dem Kreisausschuss Offenbach wurde von den Kostenträgern in anderen Städten und Kreisen übernommen.

Erstberatungen („Clearings“) werden - nach einer Kostenübernahmeerklärung - gesondert mit 4,5 Therapieeinheiten in Rechnung gestellt.

Personal

In 2013 waren im Autismus-Therapieinstitut angestellte Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 20,41 Stellen beschäftigt, zusätzlich zwei Diplompädagoginnen als Honorarkräfte, sowie 3 Verwaltungsangestellte (in Teilzeit), 1 Auszubildende Bürokauffrau sowie Reinigungspersonal.

Die Therapeutinnen und Therapeuten verfügen über Hochschulabschlüsse (Uni) in Psychologie bzw. (Heil-)Pädagogik bzw. vergleichbare Masterabschlüsse, haben pädagogische bzw. therapeutische Zusatzqualifikationen (z.B. tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie, Gestalttherapie, Gesprächstherapie, Kunsttherapie, Motopädagogik, Sprachpädagogik, Marte Meo, Psychomotorik) erworben und nehmen regelmäßig an autismusspezifischen externen und internen Fort- und Weiterbildungen teil. Die Therapeuten kontrollieren ihre Arbeit durch kontinuierlich stattfindende kollegiale Intervision und externe Supervision.

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit erfahren alle neu eingestellte Therapeuten eine intensive fachliche Einarbeitung und autismusspezifische Weiterbildungen.

2. Entwicklung im Therapieinstitut Langen

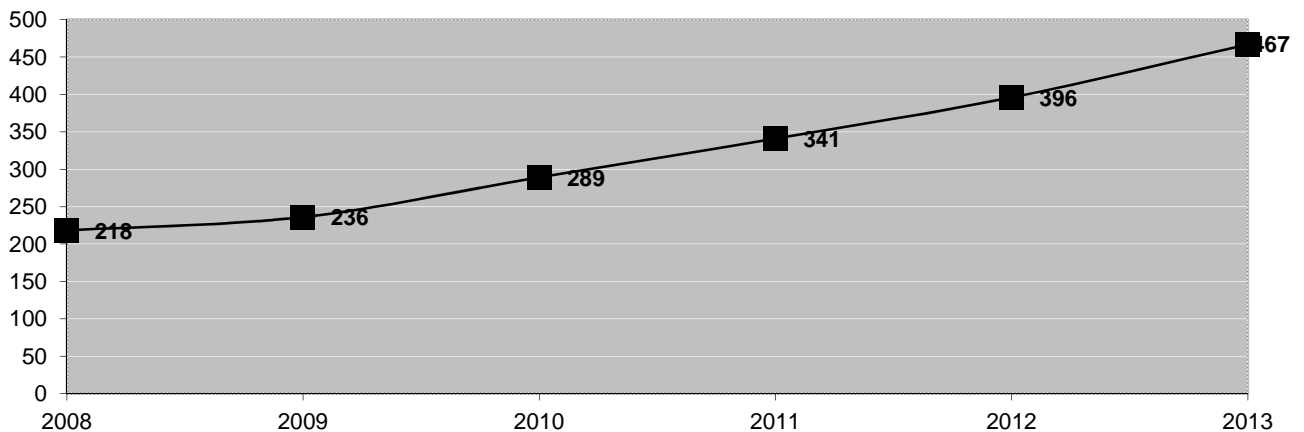
Eröffnung der Regionalstellen Offenbach und Heppenheim

In 2013 haben wir die beiden Regionalstellen in Offenbach (März) und Heppenheim (Oktober) eröffnet. Damit ist die wohnortnahe Versorgung auch in diesen Regionen sichergestellt. Wie in den bereits bestehenden Regionalstellen, wird dieses Angebot von den Menschen mit Autismus und deren Familien in Offenbach und Heppenheim gut angenommen.

Im August wurde die Regionalstelle Offenbach unter großer Beteiligung der Fachöffentlichkeit eingeweiht. Dr. Peter Schmidt, selbst betroffen vom Asperger-Autismus, hat einen sehr bewegenden und anschaulichen Vortrag mit dem Titel „Geschichten aus der Schulzeit eines Autisten“ gehalten. In den neuen Räumen konnten sich anschließend alle Interessierten über das Thema Autismus und die therapeutischen Angebote des Autismus-Therapieinstituts informieren.

Entwicklung der Klientenzahlen 2008-2013:

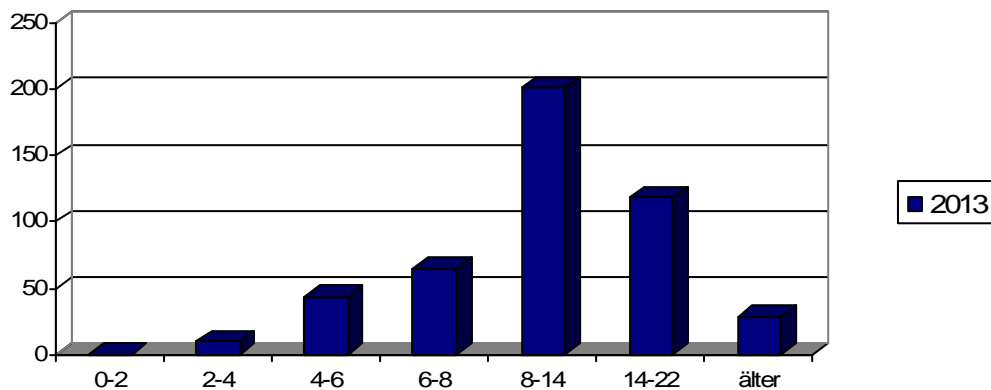
Im Jahr 2013 wurden 467 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Autismus im Autismus-Therapieinstitut in Langen behandelt, 400 = 85,7 % davon waren männlich, 67 weiblich. Der Anteil der männlichen Klienten steigt seit einigen Jahren kontinuierlich und ist in der Zunahme an Klienten mit der Diagnose Asperger-Autismus begründet.



Die durchschnittliche Therapiedauer betrug 3,2 Jahre.

Das Alter der Klienten erstreckte sich von 2,7 Jahren bis 45,4 Jahren; Durchschnittsalter war 15,2 Jahre. 82 = 17,6 % dieser 467 Klienten waren jünger als 8 Jahre:

Alterstruktur der Klienten 2013



Erwachsene Menschen mit Autismus

Im Jahr 2013 kamen 36 erwachsene autistische Menschen (über 22 Jahre regelmäßig) zur Therapie bzw. Beratung. Demgegenüber standen über **120 Anfragen** von erwachsenen Betroffenen selbst, deren Eltern, Eheleuten oder Kindern, die sich hilfesuchend an uns wandten. Auch Anfragen von Jobcentern nach Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Autismus sowie Kliniken, in denen erwachsene Menschen diagnostiziert wurden und im Anschluss daran Möglichkeiten Adressen zur therapeutischen Weiterbehandlung suchen, nahmen zu. Unverändert ist auch die Nachfrage nach Beratung und therapeutischer Unterstützung für erwachsene Bewohner in Wohnheimen und im ambulant betreuten Wohnen.

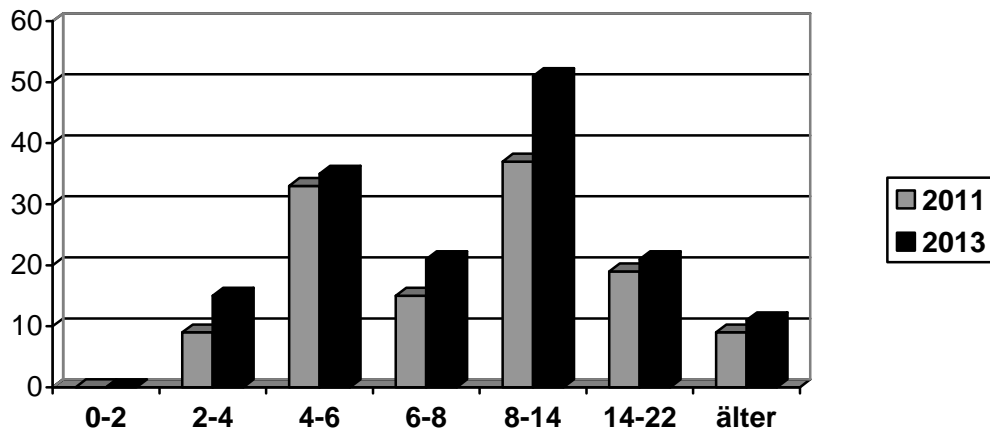
Es melden sich auch erwachsene Menschen mit dem dringenden Verdacht auf Autismus, die eine diagnostische Abklärung benötigen. Hessen- und Deutschlandweit gibt es immer noch zu wenige fachärztliche Anlaufstellen, die eine Autismusdiagnostik anbieten. Wartezeiten von bis zu einem Jahr und mehr oder Aufnahmesperrern für Ratsuchende außerhalb des regionalen Einzugsgebietes sind derzeit überall Realität.

Im Rahmen der (Psycho)-Therapeutischen kassenärztlichen Versorgung gibt es noch zu wenig Erfahrungswissen bei niedergelassenen Therapeuten um eine störungsspezifische Therapie gewährleisten zu können.

Clearing/Erstvorstellungen

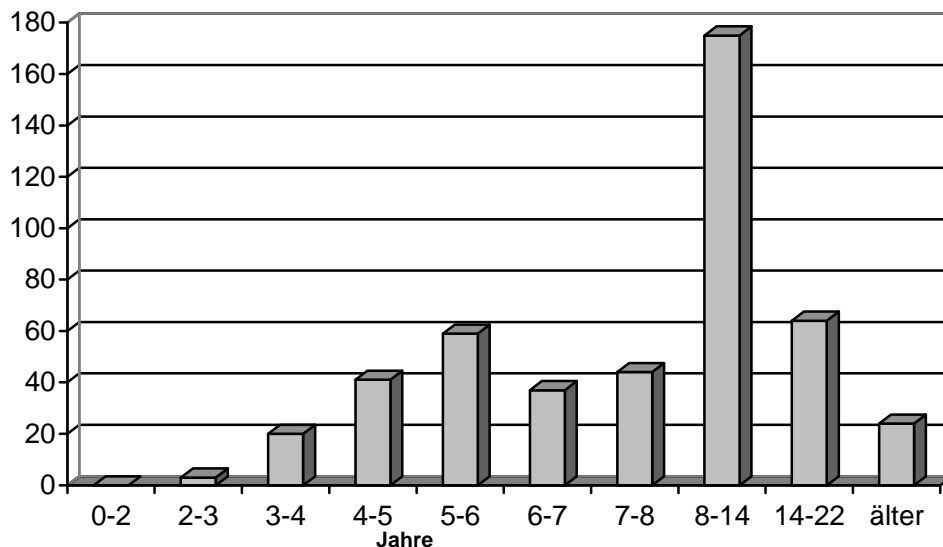
Viele telefonische Erstkontakte aus allen Altersgruppen münden nicht in einer Therapie, weil noch keine endgültige Diagnose gestellt ist oder die Kostenübernahme aufgrund unklarer Zuständigkeit nicht erfolgt. Von 385 telefonischen Anfragen nach einer Erstvorstellung mündeten im Jahr 2013 172 in einem Clearingtermin bzw. einer Erstvorstellung.

An den Erstberatungen nahmen in der Regel jeweils zwei Therapeuten teil. Das jüngste Kind war zum Zeitpunkt der Erstvorstellung 2,4 Jahre, der älteste Klient war 52,3 Jahre alt.



Nach wie vor steigen bei uns die Nachfragen nach einer Erstdiagnostik in allen Altersgruppen, allerdings gibt es noch immer zu wenige Anlaufstellen, die eine solche Diagnose stellen können. Die Autismus-Therapieinstitute leisten hierzu nach wie einen großen Beitrag zur Früherkennung. Für die Aufnahme einer Therapie wird seitens der Kostenträger meist eine fachärztliche Diagnostik gefordert. So dauert es immer noch mehrere Monate, bis nach dem Erstkontakt mit der Therapie begonnen werden kann.

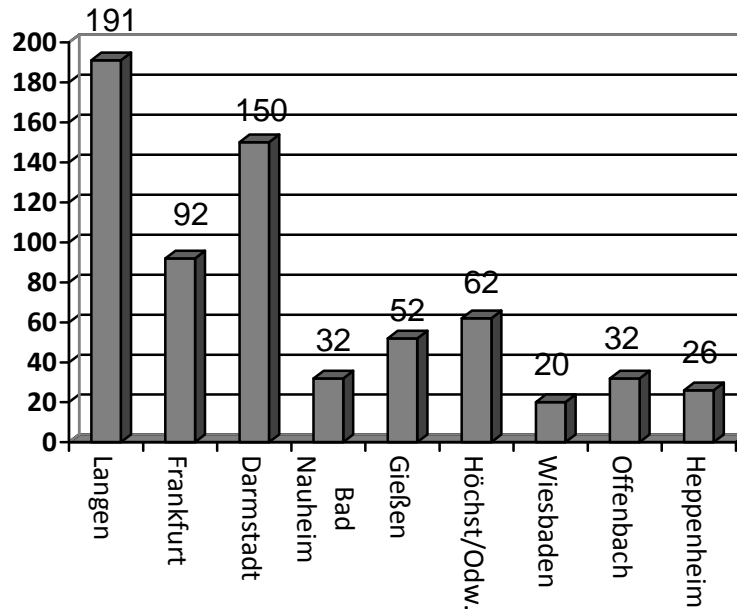
Alter der Klienten bei Therapiebeginn



Die Altersgruppe 8-14 ist hier am stärksten vertreten. Familien oder auch Schulen melden sich häufig in den ersten beiden Jahren nach der Einschulung zur Therapie, wenn dauerhafte Probleme im Rahmen der Beschulung auftreten oder aber vor Abschluss der 4. Klasse, wenn sich die Frage der weiteren Beschulung stellt. Ein weiterer Schwerpunkt besteht bei Schulkindern mit der Diagnose Aspergerautismus. Diese wird immer noch zu selten vor der Einschulung gestellt, vielmehr liegt hier der Alter, in dem die Diagnose gestellt wird bei ca. 12 Jahren. Dies ist auch das Alter, in dem sowohl aufgrund der besonderen Entwicklungs herausforderungen der Pubertät als auch aufgrund der sich verändernden sozialen und kognitiven schulischen Anforderungen bestehende familiäre, schulische und individuelle Anpassungsstrategien nicht mehr greifen und vermehrt Krisensituationen entstehen. Die Themen "Mobbing", Fremdunterbringung, Schulverweigerung oder Schulausschluss stehen zunehmend im Fokus der Beratungen und Therapien.

4. Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen

Die Klienten die in 2013 in regelmäßiger Therapie, zur Erstvorstellung oder zur einmaligen Beratung waren (insgesamt 657) verteilen sich wie folgt auf die Regionalstellen:



Diese Wohnortnähe stellt nicht nur ein niederschwelligeres Angebot für viele Familien und Betroffene dar, sondern ermöglicht auch eine kontinuierliche Vernetzung in der Region. Wir sind vor Ort für sehr viele Einrichtungen und Fachleute gern gesehene Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Autismus. Auf diesem Weg ist es uns auch möglich, das Lebensumfeld unserer Klienten stärker einzubeziehen und nachhaltiger in den Sozialraum hineinzuwirken. Uns ist es auch ein Anliegen, bei der Verwirklichung der Teilhabe unserer Klienten am Leben in der Gemeinschaft mitzuwirken und wir sehen in Zukunft gerade in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Kitas, Schulen und Arbeitgebern eine Herausforderung, um zur Verbesserung der Bildungs- Lebens- und Arbeitsperspektiven für Menschen mit Autismus beizutragen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.



Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- AK Unterstützte Kommunikation Wiesbaden
- AK frühe Hilfen Wiesbaden
- AK Integration Odenwaldkreis
- Frankfurter Runde Frühförderung
- AK rechtzeitige Hilfen Darmstadt
- AG Integration Darmstadt
- AG Übergang Kita-Schule Darmstadt
- LAG Frühe Hilfen Hessen
- Runder Tisch Autismus in Gießen
- Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation Gießen
- AK Frühförderung Mittelhessen

Öffentlichkeitsarbeit/Informationsveranstaltungen

Informationsveranstaltungen

In 2013 führten wir in den Regionalstellen Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Langen und Höchst im Odenwald 6 Informationsnachmittage durch, an denen insgesamt **90 Fachkräfte** aus Frühförderstellen, Kitas, Schulen, freien Praxen und anderen Einrichtungen teilnahmen. Wir vermitteln in diesen Veranstaltungen einen Einblick in das Problemfeld Autismus, stellen unsere pädagogisch-psychologische Arbeit vor und nehmen Fragestellungen der TeilnehmerInnen auf.

Öffentliche Veranstaltung „Leben mit Autismus“ in Höchst i.Odw. am 1.10.2013

Die Regionalstelle Höchst im Odenwald hatte für Dienstag, den 01.10.2013 zu einem Vortrag von Dr. med. Christine Preißmann ins Höchster Bürgerhaus eingeladen. Frau Dr. Christine Preißmann ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie und erhielt im Alter von 27 Jahren die Diagnose Asperger-Syndrom. Sie hält Vorträge, schreibt Bücher für Betroffene und Fachleute und publiziert in Fachzeitschriften, um Autismus in all seinen Facetten bekannter zu machen und ein besseres Verständnis der betroffenen Menschen zu ermöglichen.

Der Vortrag „Thema Autismus: Leben mit dem Asperger-Syndrom“ lockte sehr viele Besucher an. 260 Betroffene, Angehörige, Fachleute unterschiedlichster Professionen und interessierte Bürger folgten den spannenden Ausführungen von Dr. Preißmann, die einen tiefen Einblick in das Thema erlaubten. Die Verbindung von Fachwissen mit autobiographischen Elementen machte den Abend zu einem kurzweiligen, höchst informativen Erlebnis.

Fortbildungsangebote

Wir führen interne Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, Wohnheime, Werkstätten und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch. Diese sind themenspezifisch auf die Fragestellungen der anfragenden Einrichtung zugeschnitten.

Darüber hinaus führen wir in unseren Räumen Fortbildungen für pädagogische und therapeutische Fachkräfte und Integrationshelfern in Kitas, Schulen, Werkstätten und Praxen durch.

In 2013 haben wir **12 Fortbildungen** durchgeführt, an denen insgesamt **146 Personen** teilnahmen:

Sonstige Leistungen

Wir führten zusätzliche kostenlose Beratungen durch (meist am Telefon), erbrachten spezielle Aktivitäten im Bereich Frühförderung (z.B. Aktivitäten zur Früherkennung, Institutionsberatung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzungsarbeit) und betreuten Praktikanten.

5. Therapeutische Angebote im Autismus-Therapieinstitut

Die Therapien finden in der Regel einmal pro Woche für 1 bis 2 Stunden in den Räumen der Regionalstellen des Therapieinstituts statt. Im Einzelfall oder in bestimmten Phasen der Therapie auch vor Ort z.B. in einer Schule, Wohnheim oder Kindertagesstätte, der Familie. Die Therapien mit Menschen mit Autismus und dauern in der Regel mehrere Jahre. Die Familien sowie anderen Einrichtungen sind beratend/interdisziplinär eingebunden.

Das therapeutische Angebot umfasst:

- entwicklungsorientierte Einzeltherapie
- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche ergänzend zu oder im Anschluss an eine Einzeltherapie
- Elterngruppenangebote

- familienorientierte Frühtherapie für Vorschulkinder

Einzeltherapieangebote

In der Regel findet die Therapie in Form von Einzeltherapien statt. Nach einer 3-6-monatigen Therapieeingangsphase werden individuell für das Kind/den Jugendlichen/Erwachsenen entwickelte Therapieziele formuliert. Aufgrund der Heterogenität des Erscheinungsbildes sind die methodischen Zugänge vielfältig.

Familienorientiertes Frühtherapieangebot

Das familienorientierte Frühtherapieangebot richtet sich an Eltern autistischer Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter, die eine intensive Einbeziehung in die Förderung ihres Kindes wünschen und dies möglichst im Kontext des familiären Alltags umsetzen möchten.

Im ersten halben Jahr liegt der Schwerpunkt dieses speziellen Angebotes in der videounterstützten Interaktionsberatung. Die Eltern erhalten von den Therapeuten konkrete Hilfestellung und Anregungen, wie sie die Signale ihres autistischen Kindes besser verstehen und im alltäglichen Zusammenleben die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können. In der begleitenden Elterngruppe werden Informationen zu Autismus vermittelt, die Eltern haben Gelegenheit, Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen und sich zusätzliche Unterstützung einzuholen. In 2013 nahmen 13 Familien an diesem Angebot teil.

Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche

Seit 2011 besteht mit den Kostenträgern eine Zusatzvereinbarung über Gruppenangebote. Diese werden im Anschluss an eine Einzeltherapie bzw. ergänzend dazu angeboten. In 2013 fanden 4 regelmäßige Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche statt: 1 Jugendlichengruppe (Asperger) sowie 3 Kindergruppen, die kontinuierlich über das Jahr fortgeführt wurden.

Gruppenangebote für Eltern

In Gruppenangeboten für Eltern erhalten diese wichtige Informationen zum Störungsbild Autismus, zu Entwicklungsverläufen, zu Möglichkeiten der Kontaktaufnahme u.v.a. mehr. In kontinuierlichen Elterngruppen besteht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Strategien im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen und Krisensituationen gemeinsam zu entwickeln.

In 2013 fand eine kontinuierliche Elterngruppe für Eltern von Kinder/Jugendlichen mit Aspergerautismus statt.

6. Beratungsangebote

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die begleitende Beratung und Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere Klienten betreut werden. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen, kostenfrei für die Einrichtung, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Auch Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

Beratungen in Kindertagesstätten

In 2013 erfolgten für **73** Kinder **Einzelfallberatungen** (teils mit mehreren Terminen) in Kitas vor Ort im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Diese verteilten sich auf **69 Kindertagesstätten** in folgenden **43 Städten und Gemeinden**:

Lauterbach	Gedern	Heusenstamm
Gießen	Oberwöllstadt	Flörsheim
Alten-Buseck	Ulrichstein	Taunusstein
Bad Vilbel	Münzhäusen	Hofheim
Mühlheim	Rodgau	Höchst/Odw.
Erbach	Darmstadt	Georgenhausen
Fürth/Odw.	Schwalbach	Babenhausen
Reichelsheim/Odw.	Offenbach	Seeheim-Jugenheim
Sandbach	Hünstetten	Eschollbrücken
Heppenheim	Bürstadt	Münster
Neu-Isenburg	Bad Nauheim	Hanau
Bensheim	Breuberg	Dietzenbach
Frankfurt	Beerfurth	Obertshausen
Dieburg	Rüsselsheim	Langen
Zotzenbach		

Daneben informierten wir in regionalen Arbeitskreisen Integration über Autismus und die Angebote des Autismus-Therapieinstituts.

7. Finanzierung der Therapien

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiesitzungen sind demnach Leistungen gemäß § 55 und § 56 SGB IX und 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII.

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch folgende Kostenträger:

Sozial- und/oder Jugendämter

<i>Klienten</i>	<i>Kostenträger</i>
45	Kreis Offenbach
19	Stadt Offenbach
45	Stadt Darmstadt
59	Kreis Darmstadt/Dieburg
46	Stadt Frankfurt
11	Main-Kinzig-Kreis
1	Hanau
39	Wetteraukreis / Friedberg
33	Kreis Groß-Gerau
3	Stadt Rüsselsheim
6	Hochtaunuskreis / Bad Homburg
32	Odenwaldkreis / Erbach
38	Kreis Bergstraße / Heppenheim
3	Stadt Wiesbaden
13	Main-Taunus-Kreis / Hofheim
1	Kreis Mainz-Bingen
2	Mainz
9	Rheingau-Taunuskreis / Bad Schwalbach
2	Bezirk Unterfranken/Würzburg
13	Landkreis Gießen/Stadt Gießen
4	Lahn-Dill-Kreis

2	Landkreis Alzey-Worms
1	Eisenach
4	Vogelsbergkreis
2	Stadt und Landkreis Fulda
4	Vogelsbergkreis
1	freie Hansestadt Bremen
1	Kreis Limburg-Weilburg
1	Landkreis Mainz-Bingen
1	Kreis Rhein-Hunsrück
17	Landeswohlfahrtverband Hessen (Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt)
13	Privatzahler

9. Spenden und Kommunale Zuschüsse

Im Jahr 2013 gingen 40213 € an Spenden ein, die im Sinne der Spender insbesondere für Therapiematerial und die Ausstattung von Therapieräumen unserer neuen Regionalstellen verwendet wurden.

Wir danken

den Stadtwerken Langen
 der Gemeinde Dietzenbach
 der Gemeinde Goldbach
 der Stiftung Volksbank Höchst
 Spiel 77
 der Daimler AG
 der Romiusstiftung
 der Sparkasse Heppenheim

und anderen nicht namentlich erwähnten Spendern

Wir erhielten außerdem Zuschüsse von Kommunen in Höhe von 2.835 €. Wir danken den Gemeinden und Städten

Langen
 Eschborn
 Dreieich
 Gernsheim

10. Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Asperger- und High-Functioning Autismus

Seit Mitte 2011 bietet das Autismus-Therapieinstitut in Langen in Kooperation mit dem Wohnverbund Dietzenbach das Ambulant Betreute Wohnen für erwachsene Frauen und Männer mit Asperger- oder High-Functioning-Autismus an.

Diese Wohnform soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem privaten Bereich ermöglichen. Gleichzeitig sollen zwischenmenschliche Begegnungen und eine Teilnahme am sozialen Leben in dem Maße und in der Form möglich sein, wie es den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht.

Wir unterstützen Klienten, die in ihrer eigenen Wohnung leben, aber nicht ganz ohne Unterstützung auskommen. Denkbar sind bei Bedarf auch Wohngemeinschaften oder die Betreuung von Paaren. Wir können mit unserer Leistung Klienten im nahen Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt, Offenbach, Hanau, Darmstadt) unterstützen.

Das Team des Ambulant Betreuten Wohnens besteht derzeit aus drei pädagogischen Fachkräften mit langjähriger Erfahrung in der sozialpädagogischen Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen (Dipl. Pädagoge, Integrative Heilpädagogin (BA), Erzieherin). Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit werden die Mitarbeiter durch einen erfahrenen Therapeuten des Institutes in 14 tägigen Fallbesprechungen intensiv gecoacht. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Bei Klienten, die zusätzlich eine Therapie am Institut wahrnehmen, findet zudem ein kollegialer Austausch zwischen der Fallverantwortlichen Fachkraft und dem behandelnden Therapeuten statt.

Im Jahre 2013 wurden fünf Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen kontinuierlich begleitet. Hierbei wurden durch unseren Dienst 913 Fachleistungsstunden erbracht. Kostenträger unserer Leistungen sind der Landeswohlfahrtsverband Hessen als überörtlicher Sozialhilfeträger sowie das Jugendamt Main-Kinzig-Kreis. Ein weiterer Klient wird seit Anfang 2013 im Rahmen einer Kooperation mit dem Theresien Kinder- und Jugendhilfezentrum in Offenbach nach seinem Auszug aus einem stationären Wohnangebot in seiner eigenen Wohnung von uns begleitet.

Ein Hemmnis stellt für viele Interessenten derzeit die weiter angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt im Rhein-Main-Gebiet dar. So ist beispielsweise der Wunsch vieler Menschen mit Asperger-Syndrom nach räumliche Anbindung an andere Betroffene, beispielsweise in Form mehrerer (bezahlbarer) Mietwohnungen in einem größeren Mietshaus, unter den derzeitigen Bedingungen am Wohnungsmarkt kaum realisierbar.

Zum Ende des Jahres 2013 fanden mehrere Beratungen mit Interessenten für das Ambulant Betreute Wohnen statt. Für drei Klienten ist eine Aufnahme im ersten Halbjahr 2014 angedacht.